

höher steigt er im Ansehen des Volkes, das ihm oft Wundergaben zuschreibt.

Ich sehe noch jenen reichen Juwelier aus Kalkutta vor mir, der mich einmal bat, einen großen Heiligen zu photographieren, und mir dabei in geheimnisvollem Flüsterton, mit der frommen Ueberzeugung eines Kindes zuflüsterte: „Er ist so heilig, so heilig! Er kann -- fliegen!“

Dort, wo die Pilger zusammenströmen, lebt sich Indien am ungehemmtesten aus. Dort triumphiert der Sadhu. — In Allahabad wurde ich in eine große Wallfahrt hineingerissen, die am Zusammenfluß des Jumna mit dem heiligen Ganges vor sich ging. Auf den Straßen war ein ununterbrochenes Kommen und Gehen, zu Auto und Pferdewagen, auf Velos und Elefanten, die große Menge zu Fuß. Der breite Strom wimmelte von Booten, alle zum

Bersten voll. Ein Lager für Zehntausende war am Ufer errichtet. Die Wimpel flatterten über den Zelten, und unabsehbar drängten sich die Menschenmassen. Hunderttausende — man schätzte auf eine Million Menschen — badeten am selben Tag in den heiligen Wassern, um sich von Sünden und dem Fluch irdischen Daseins reinzuwaschen. Unaufhaltsam, wie ein reißender Strom, stürzten sich die Gläubigen vorwärts. Die stämmigen Tommis des englischen Ordnungsdienstes dämmten mühsam ein, schafften Kanäle, griffen hier und da mit rettender Hand nach einer gebrechlichen Frau, die im Gedränge unterzugehen drohte. Bei solchen Wallfahrten werden regelmäßig einige Menschen totgetreten. Fiebernd erwartet jeder den großen Augenblick, gepeitscht von unersättlicher Sehnsucht, und blickt nicht rechts noch links.



Phot. Prince & Co.

### Jeder soll sein eigenes Kleid spinnen!

Der große indische Reformator Gandhi in einer Demonstrationsversammlung. Gandhi will, daß jeder Inder sein Kleid selber spinnt, um das Land von England wirtschaftlich unabhängig zu machen